

Handlungsfähig werden -

Rechtsextremismus und Rassismus in der Schule begegnen

Digitale Fachtagung am 25. Mai 2023

10.00 Uhr – 15.15 Uhr

Rechtsextremismus und Rassismus sind keine Neuerscheinungen, aber im öffentlichen Diskurs präsenter denn je. Ob in der Politik, am Arbeitsplatz oder in der Nachbar*innenschaft - rassistische, antisemitische und andere menschenverachtende Einstellungen sind, wie beispielsweise die alle zwei Jahre erscheinenden „Mitte-Studien“ der Friedrich Ebert Stiftung zeigen, fest in der sogenannten Mitte der Gesellschaft verankert und machen auch vor Schultüren nicht Halt. In der Schule äußern sich rechte Tendenzen in Hakenkreuzschmierereien, im Verschicken rechter Inhalte in Chatgruppen oder der rassistischen Diskriminierung auf dem Schulhof und im Klassenzimmer.

Fallen Schüler*innen vermehrt mit (extrem) rechten oder rassistischen Einstellungen auf, werden meist die Schulsozialarbeit oder die Schulpsychologie für die Suche nach geeigneten pädagogischen Maßnahmen hinzugezogen und es stellt sich die Frage, wie im individuellen Fall reagiert werden kann. Der Fachtag zeigt Möglichkeiten auf, um Herausforderungen, die sich durch die Verbreitung von menschenfeindlichen Einstellungen im Kontext Schule ergeben, zu begegnen. Außerdem bietet er eine Plattform für die gemeinsame Suche nach einem praktischen Umgang mit diesen Herausforderungen.

Für einen Impulsvortrag konnten wir **Bahar Aslan** gewinnen, die Lehrerin, politische Bildnerin und Speakerin ist. Sie unterrichtet Englisch und Sozialwissenschaften und ist außerdem als Lehrbeauftragte an der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung (HSPV NRW) tätig.

Zum Ausgangspunkt des Vortrages werden die Ausschreitungen der Silvesternacht 2022/23 gemacht. Die Täter*innengruppe stand dabei schnell fest: „Migrantisch“ gelesene (junge) Männer, denen eine mangelnde Integrationswilligkeit unterstellt wurde. Im Zuge dessen entfachte sich eine landesweite Integrations- und Migrationsdebatte, in der die Suche nach möglichen Motiven und die Komplexität der Ursachen für die Ausschreitungen weitestgehend ausgeblendet wurden. In diesem Vortrag möchten wir über ebendiese Komplexität diskutieren und somit zu einer besseren Einordnung beitragen sowie Konsequenzen und Handlungsempfehlungen für die pädagogische Arbeit ableiten.

Der Fachtag wird als Online-Veranstaltung über das Videokonferenzsystem Zoom stattfinden. Sie benötigen für die Teilnahme ein digitales Endgerät (wie Laptop, Smartphone oder Tablet) mit Kamera und Mikrofon. Nach Ihrer Anmeldung werden wir Ihnen kurz vor der Veranstaltung die Zugangsdaten schicken.

Anmeldung

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis zum 19.05.2023 an Michael.Wetekam@bra.nrw.de.

Bitte geben Sie Ihren Namen, Ihre Institution sowie Ihre Workshopwünsche 1 + 2 an!

Veranstaltende:

- NinA NRW
- Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus NRW
- Landesstelle Schulpsychologie und Schulpsychologisches Krisenmanagement NRW

Programm

9.45 Uhr
Ankommen/Technikfragen

10.00 Uhr
Begrüßung

Vortrag und Diskussion mit Bahar Aslan
Thema: „Nur Alis und Mohammeds? - Ursachen, Konsequenzen und Handlungsempfehlungen aus der Silvesternacht für die pädagogische Arbeit“

Pause

Workshopphase
Wahl aus Workshop 1 + 5 (s. Workshopbeschreibung)

15.15 Uhr
Ausklang in den Kleingruppen

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Gefördert von



Bezirksregierung Arnsberg
Landesstelle Schulpsychologie
und schulpsychologisches
Krisenmanagement NRW



**MBR
NRW**

Workshops

Vergessen Sie nicht, Ihre Workshopwünsche
1+2 in der Anmeldung anzugeben!

Workshop 1

Fallwerkstatt: Umgang mit extrem rechten Einstellungen im Klassenverbund

(NinA NRW)

Diskriminierende Sprüche auf dem Pausenhof, rechte Schmierereien auf dem Schultisch, rassistische Provokationen im Unterricht. Die Übergänge in extrem rechte Ideologie sind fließend und nicht immer sicher einzuschätzen. Gerade im Schulkontext ist diesbezüglich pädagogische Handlungskompetenz von Fachkräften gefragt. Welche Möglichkeiten gibt es seitens der Schule, darauf zu reagieren und wie kann ein pädagogischer Umgang mit Einzelnen aber auch in der Klasse aussehen? In diesem Workshop werden anhand konkreter Fallbeispiele Möglichkeiten der kurzfristigen und langfristigen Intervention diskutiert sowie die vorhandenen Unterstützungsangebote vorgestellt.

Workshop 2

Umgang mit extrem rechten Inhalten in Klassenchats

(MBR Köln)

Seit Jahren werden vermehrt rechte, rassistische und antisemitische Inhalte in Klassenchats bekannt. Diese lassen Lehrende, Eltern und Schüler*innen oft ratlos zurück. Was kann und was muss ich als Lehrer*in oder Schulsozialarbeiter*in tun, wenn ich von derartigen Fällen erfahre? Sind diese Vorkommnisse privat oder Schulanlagenheiten? Welche Möglichkeiten habe ich als Schüler*in, wenn ich Teil eines solchen Klassenchats bin? Diesen und weiteren Fragen möchten wir im Workshop nachgehen. Dabei versuchen wir unterschiedliche Ebenen in den Blick zu nehmen und Ausblicke auf Handlungsmöglichkeiten zu geben und gemeinsam zu erarbeiten.

Workshop 3

Stärkung der Betroffenenperspektive im Kontext Schule

(BackUp - Beratung für Opfer rechtsextremer, rassistischer und antisemitischer Gewalt)

Warum ist es wichtig die Perspektiven von Betroffenen zu fokussieren und wie kann dies im Kontext Schule umgesetzt werden? Wie können Schulsozialarbeiter*innen dabei eine aktive Rolle übernehmen, welche die Position von Betroffenen stärkt? Was sind konkrete Fallstricke dabei? Zu diesen und anderen Fragen wollen wir uns in einem interaktiven Workshop austauschen.

Workshop 4

„Eindrucksvoll und authentisch?“ – Herausforderungen und Fallstricke bei der politischen Bildungsarbeit mit Ausgestiegenen

(NinA NRW)

Ehemalige Rechtsextremist*innen sprechen in Schulen vor jungen Menschen über ihre Abkehr von extrem rechten Strukturen und sollen so nachhaltig Demokratiefreundlichkeit in der Schülerschaft vorbeugen. Unterschiedliche Projekte in NRW bedienen dieses Interesse und bieten fertig konzipierte Veranstaltungsformate mit Ausgestiegenen an. Zielgruppen beschreiben die Workshops als eindrucksvoll, authentisch und informativ. Dennoch wird diese Form der politischen Bildungsarbeit vielfach kritisch betrachtet. Im Workshop schauen wir uns gemeinsam Herausforderungen und Fallstricke bei der Bildungsarbeit mit Ausgestiegenen an und erarbeiten mögliche Alternativen für eine gelingende pädagogische Praxis im Themenfeld Rechtsextremismus.

Workshop 5

Workshop Diskriminierungssensible Schutzkonzeptentwicklung

(LaSP NRW)

Effektives Vorgehen gegen rechtsorientierte bis rechtsextreme Äußerungen im Schulkontext beginnt schon bei der Entwicklung bzw. Fortführung eines diskriminierungssensiblen Schutzkonzeptes an der eigenen Schule. Seit dem Inkrafttreten des 16. Schulrechtsänderungsgesetzes im April 2022 sind Schulen verpflichtet, ein Schutzkonzept zu erarbeiten. In diesem Workshop vermitteln wir die Grundlagen und erarbeiten gemeinsam Vorschläge, wie das Feld Diskriminierungssensibilität einfließen kann.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Gefördert von



Bezirksregierung Arnsberg
Landesstelle Schulpsychologie
und schulpädagogisches
Krisenmanagement NRW



**MBR
NRW**